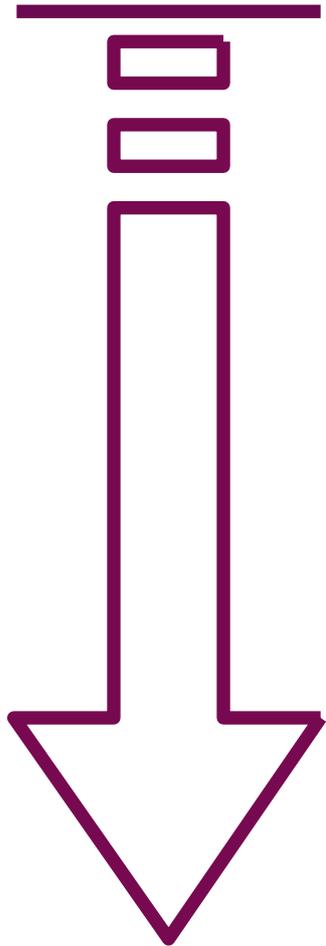


Die Überlieferungen der politischen Behindertenselbsthilfe unter besonderer Berücksichtigung des kommunalen Raums

Dr. Birgit Rothenberg – Wolfgang Wilkop M.A.

Überblick



- Geschichte der emanzipatorischen Behindertenbewegung
- Initiativen für ein Gedächtnis der Behindertenbewegung
- 1981 – UNO Jahr der Behinderten
- Krüppeltribunal - Menschenrechtsverletzungen im Sozialstaat
- Archiv der behindertenpolitischen Selbsthilfe
- Nachlass: Gusti Steiner
- Bestand: Aktionskreis "Der behinderte Mensch in Dortmund"
- Überlieferung Kommunalarchive // Politische Behindertenselbsthilfe !?!

Projekte für ein Gedächtnis der Behindertenbewegung

- Archiv Behindertenbewegung
Schwerpunkt Digitalisierung von Bewegungszeitschriften
(online)
- Dokumentationsarchiv der Selbstbestimmt Leben
Bewegung Österreich
Schwerpunkt Oral History (online über bidok –
Onlinebibliothek)
- Archiv der behindertenpolitischen Selbsthilfe
Bewegungsarchiv; Provenienzprinzip; Findbücher;
Bewegungsbibliothek im Aufbau; Plakate-Sammlung im
Aufbau (online über Portal der Archive NRW/politische
Archive)

Zusammenschluss der Behinderten- und Krüppelinitiativen



Demonstration zum Frankfurter Reiseurteil 8.5.1980

Foto Ernst Herb
Archiv der beh.pol. Selbsthilfe

1981

UNO – Jahr der Behinderten

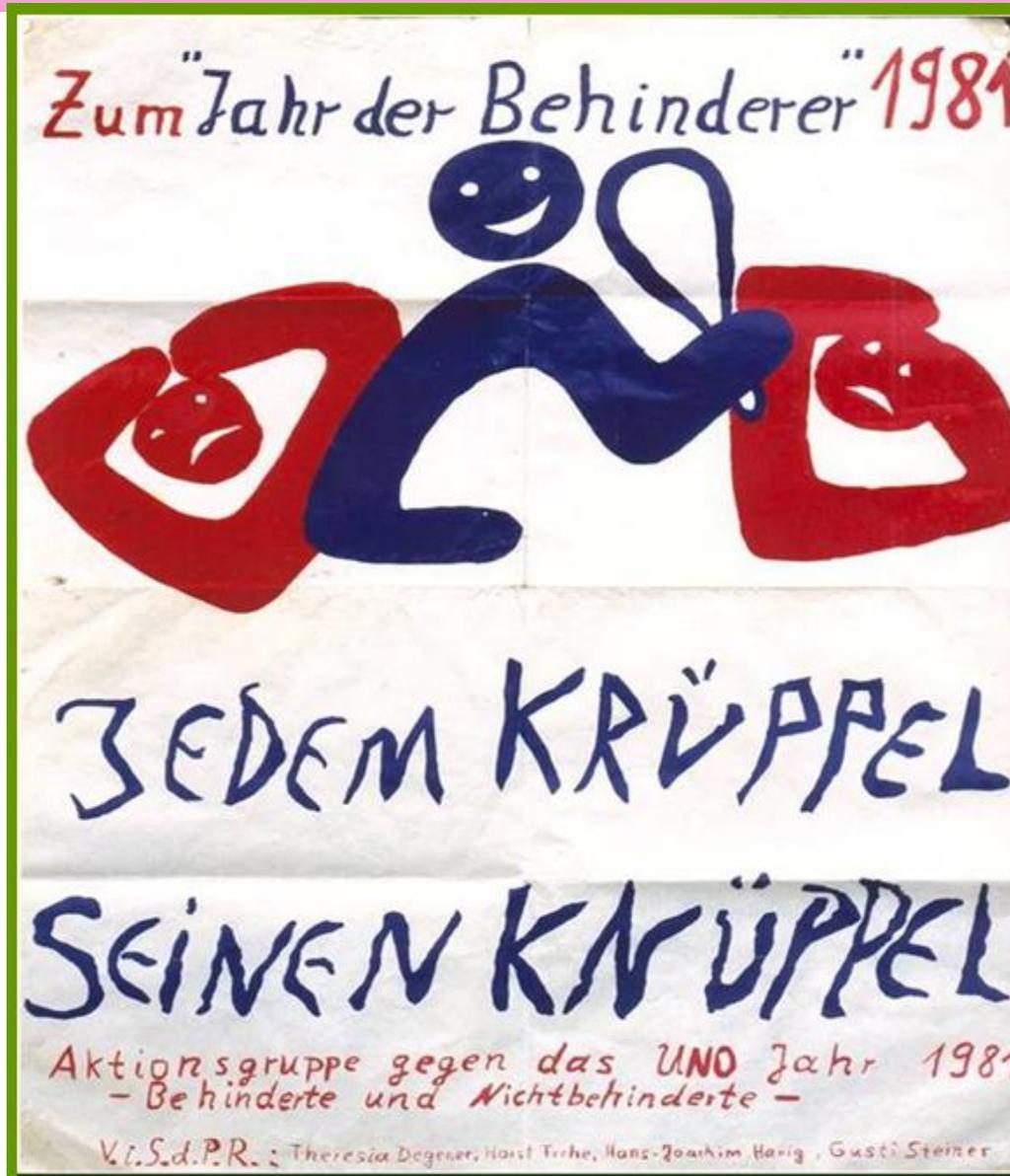


Foto Ernst Herb
Archiv der beh. pol. Selbsthilfe

Bühnenbesetzung bei der Eröffnungsveranstaltung UNO-Jahr in der Westfalenhalle 1981

1981

UNO – Jahr der Behinderten



Plakat der Aktionsgruppe gegen das UNO-Jahr
Archiv der behindertenpolitischen Selbsthilfe

Krüppeltribunal – Menschenrechts- verletzungen im Sozialstaat

Anklagepunkte:

- Heim
- Psychiatrie
- Rehabilitationszentren
und Werkstätten
- Pharma-Industrie
- **Behördenwillkür**
- Mobilität
- Frauen

Hildesheim 2017



Krüppeltribunal – Menschenrechtsverletzungen im Sozialstaat

Kurzberichte aus den Vorbereitungsgruppen (Samstag)

Menschenrechtsverletzungen in Heimen und durch Heime

Wir klagen an:

- daß in Heimen der Bundesrepublik immer noch Menschenrechtsverletzungen größten Ausmaßes gibt. Daß Behinderte aus Satz gefesselt mit psychopharmaka ruhiggestellt werden. Daß das Brief- und Fernmeldegeheimnis nicht gewahrt und Kontakte zur Außenwelt systematisch durchgeschnitten werden. Daß sie unter zum Teil primitivsten hygienischen Bedingungen leben müssen. Daß Behinderte ständig seelischen Verletzungen und größten Denkforderungen ausgesetzt sind.
- daß die systematische Aussonderung Behinderter in Heime die Funktion erfüllt, "wirtschaftlich nicht verwertbare" von einer besinnungslos nach Leistung strebenden Gesellschaft fernzuhalten.
- daß Heime egal wie glänzend die Fassade ist ein individuelles, selbstbestimmtes Leben verhindert. Daß Behinderte unterdrückt, bevormundet, und als Massenwesen gehalten werden, ohne Berücksichtigung von persönlichen Bedürfnissen.
- daß Behinderte systematisch unfähig gemacht werden, ein Leben außerhalb von Anstaltsmauern zu führen.

Wir fordern:

- 1.) keine neuen Heime und Großzentren
- 2.) Schaffung und Ausbau ambulanter Hilfsdienste, um ein selbstbestimmtes (für jeden Behinderten zugesichertes)

BEHÖRDENWILLKÜR

Die Lebenssituation Behinderter in der BRD und in West-Berlin ist von Aussonderung und Diskriminierung gekennzeichnet. Gesetzliche Regelungen sollen Benachteiligungen, die sich auf alle unsere Lebensbereiche erstrecken, ausgleichen. Abgesehen davon, daß nicht alle Benachteiligungen auf diese Weise ausgeglichen werden, machen die bestehenden Regelungen den einzelnen in der Sicherung seiner Lebensgrundlage in hohem Maße von diesen Bestimmungen und ihrer Handhabung abhängig. Rein Behinderter kann die Unzahl der ihn betreffenden Gesetze, Verordnungen, Kommentare und Gerichtsentscheidungen übersehen. Die sogenannten "Vergünstigungen", die uns hier eingeräumt werden, bedeuten zudem keine Besserstellung im Vergleich zu Nichtbehinderten. Gemessen an deren sozialer Normalität handelt es sich in der Regel um Selbstverständlichkeiten. Die Versuche, Benachteiligungen durch Gesetze auszugleichen, stehen insgesamt nur auf dem Papier. Verweigerung von Information, Verzögerung in der Bearbeitung von Anträgen, Nicht-Tätigwerden von Behörden, falsche Entscheidungen, unangemessene Ablehnung von Anträgen schaffen ein System, das die Verwirklichung der gesetzlichen Ansprüche Behinderter einer solchen Willkür aussetzt, daß von einer strukturell angelegten Leistungsverweigerung gesprochen werden kann. Die Einzelverweigerung ist kein bedauerliches Versehen, kein menschlicher Versagen eines Verwaltungsangestellten, sie ist geplante Willkür. Berichte aus Sozialämtern, Urteile, Gesetze selbst und ihre Handhabung, die Mißbrauchsdebatte um das Schwerbehindertengesetz belegen dies.

VORBEREITUNGSTREFFEN ZUM KRÜPPELTRIBUNAL, Frankfurt, den 20.-22.11.81

Protokoll

1. Die Themenbeiträge der einzelnen Vorbereitungsgruppen laufen im wesentlichen so ab, wie in Marburg besprochen. Die einzelnen Gruppen haben den Stand ihrer Beiträge vorgetragen.
Über FAHRDIENSTE-ÖFFENTLICHEN NAHVERKEHR (Verb. Berlin/Hamburg) wurde zur Stoßrichtung Einigkeit erzielt: Solange öffentliche Nahverkehrsmittel nicht behindertengerecht sind, sind Sonderfahrtendienste leider notwendig. Sie sollen optimalen Service bieten. Gleichzeitig und parallel dazu muß öff. Nahverkehr behindertengerecht gemacht werden. Also: Doppelstrategie. Öff. Nahverkehr, umgebaut, ist langfristig billiger als Sonderfahrtendienste, die jederzeit wegfallen können.
Über MEDIEN (LUFTPUMPE Köln/ Barbara Lister, Frankfurt) wurde ebenfalls Einigkeit erzielt: An der Darstellung von einzelnen Artikeln soll exemplarisch aufgezeigt werden, wie die Presse strukturell Behindertenthemen aufbereitet. An Beispiel der Öffentlichkeitsarbeit und -wirkung von "Aktion Sorgenkind" kann ebenfalls das Behindertenimage, das in der BR hierzulande vorherrscht, aufgezeigt werden. Ziel und Funktion der 'AS'!
Es ist fraglich, ob Neckargemünd (REHA-Einrichtungen) was macht. Jenny aus Marburg will schleunigst dort Kontakt aufnehmen.

WER IN MARBURG FESTGELEGTE ZEITABLAUF BLEIBT BESTEHEN! ÄNDERUNG: Medien: 1/2 Std. Fragen 14.5.81. 1 Std. 15 Min
FALLS WIR IN DER SCHALONGEMEINDE TAGEN MÜSSEN, VERSCHIEBT SICH DER TAGUNGS-ABLAUF SONNTAGS UM EINE STUNDE!!!! nach hinten

ORGANISATIONSTAND IN DORTMUND

Es steht noch nicht fest, ob wir von der Stadt die Aula der Gesamtschule Scharnhorst kriegen. Auf jeden Fall haben wir den Gemeindefaal der SCHALONGEMEINDE. Die Telefonnr. der Schalongemeinde ist: 0231/231019 ACHTUNG! Dort nur anrufen am Wochenende des KRÜPPELTRIBUNALS. Freitag ab 12⁰⁰h 11.12.81

SCHLAFPLÄTZE: In DG können von der dortigen Gruppe nur Schlafplätze für die aktiven Gruppen besorgt werden. Es gibt keinen ANSPRUCH darüberhinaus auf Schlafplätze.

Schlafplatzanmeldung: (für uns) 1 REINHARD STOBBE, 467 LÄWEN, Augustastr. 10, Tel. 02306/61422

Die Gruppen sollen selbst für eigene Autos sorgen, Fahrdienste in kleinen Um-

Aktivitätsstränge 1981-2017

Aktivitäten:

Aufbau gemeinwesenorientierter Angebote
Juristische Gutachten/Expertisen
Parlamentarische Anträge, Gesetzentwürfe,
Stellungnahmen
Außerparlamentarische Aktivitäten
Selbstvertretung und Vernetzung

Archiv der behindertenpolitischen Selbsthilfe

- **seit 2013**
- **Nachlass Gusti Steiner (1938-2004)**
- und andere Personenbestände
- **Bestand Aktionskreis „Der behinderte Mensch in Dortmund“**
- und andere Gruppenbestände

www.archive.nrw.de/politischeArchive

Nachlass Gusti Steiner

Geordnete Materialien aus beruflichen und politischen (Selbsthilfe-) Aktivitäten zu:

- **„Die Lähmung ist nicht die Behinderung“**
Behinderung ist gesellschaftlich bedingt und muss gesellschaftlich angegangen werden
- **Emanzipation durch öffentliche Aktionen in Gruppen**

Öffentliche und sichtbare Präsenz Behinderter als Grundlage für Veränderungen

Nachlass Gusti Steiner

Entwicklung von Sozialleistungen / Sozialstaat

Fokus: Partizipation und Bürgerrechte
in der Lebensrealität

Beharrungsvermögen ausgrenzender Bedingungen
und kontinuierliche Gegenwehr

Verortung bei kommunal aktiven Gruppen
Überregionale Vernetzung

Aktionskreis "Der behinderte Mensch in Dortmund"

Bestand: Aktionskreis (1973 – fortlaufend)

Offenes Gremium, monatl. Treffen, AGs

Problemorientiertes Arbeiten

Kontinuierliche Überlieferung zu
behinderungsrelevanten Themen,

z.B. Fahrdienst, Frühförderung, Pflege,
Sozialhilfe, Integration in Kindergarten und
Schule, Wohnraum

Aktionskreis "Der behinderte Mensch in Dortmund"



Archiv der beh.
pol. Selbsthilfe

AG "Kultur, Verkehr, Freizeit"

- **Stadtbegehungen**
jährliche aktive öffentliche Begehung eines Stadtviertels, beeinträchtigungsübergreifend, für öffentliche und private Gebäude, öffentliche Verkehrsanbindung, Veröffentlichung der Ergebnisse, Vorschläge zur Abhilfe
- **Fahrdienst u.a. Themen**

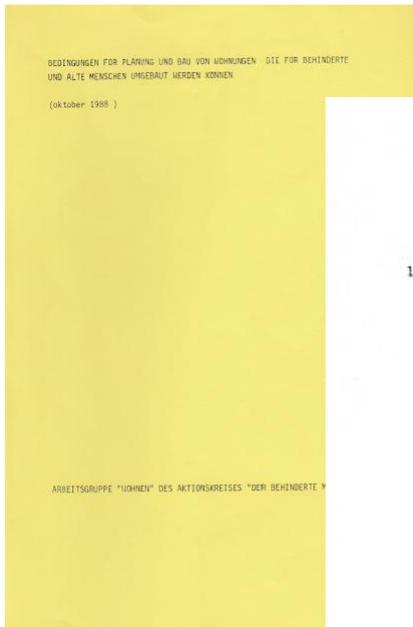
AG "Wohnen"

Kontinuierliche Auseinandersetzung mit der Erfahrung, keine geeignete Wohnung oder Wohnform in Dortmund zu finden

- Eigene Befragungen/Untersuchung
- Standortbegehungen bei Neubaumaßnahmen
- Forderungen
- Konzepterarbeitungen
- Verhandlungen mit kommunalen Stellen,
Wohnungsbauunternehmen, Ausschüssen

AG "Wohnen"

1987/ 1988



Diskussionsgrundlage für ein dezentralisiertes Wohnmodell
(Erarbeitet von den Mitgliedern des Arbeitskreises "Wohnen" des Aktionskreises "Der behinderte Mensch in Dortmund")

1. Bestandsaufnahme

Es gibt in Dortmund keine offiziellen Wohnmöglichkeiten für Behinderte (mehr oder weniger Pflegeabhängige, geistig Behinderte, weitgehend selbständig mit besonderem Wohnbedarf)

a u ß e r

- einige behindertengerechte/-freundliche Wohnungen
- einige auf Schloß Westhusen in Eigeninitiative erstellte Behindertenwohnungen, die nach Aussage der GeWeBe ein Provisorium darstellen
- 6 Zimmer im Studentenheim an der Ostenbergstraße
- eine Station für Geistigbehinderte im Bodelschwingh-Heim.

Die Tatsache, daß Körperbehinderte in Altenheimen untergebracht werden, betrachten wir nicht als offizielle Wohnmöglichkeit sondern als Mißstand. Recherchen dieser Arbeitsgruppe ergaben, daß in 7 Dortmunder Altersheimen 22 Körperbehinderte unter 50 J. verwahrt werden:

Fritz Heuner-Heim	2
AWO, Mergelteleichstr.	8
Antonius-Haus	1
Christinenstift	1
Josefshospital	4
Eichlinghofen	1

(Stand: Sept.1978)

Der Bedarf kann aus dieser Bestandsaufnahme logisch abgeleitet werden. Offizielle Zahlen liegen nicht vor, lassen sich höchstens an einem anderen Beispiel aus Düsseldorf verdeutlichen:

In Düsseldorf wurde im August 1977 eine Wohnanlage für Körperbehinderte (Ferdinand Lentjes-Haus) mit 48 behindertengerechten Wohneinheiten (1-, 2-, 3-, 4-Raum Wohnungen, 2 Großraumbwohnungen mit Servisangebot) bezugsfertig.

STADT DORTMUND
DER OBERSTADTDIREKTOR

Städt Dortmund - Postfach 907 - 4600 Dortmund 1

Dienststelle

AKTIONSKREIS: "DER BEHINDERTE MENSCH IN DORTMUND" - Arbeitsgruppe Wohnen - Jägerstr. 5

4600 Dortmund 1

Stadtrat für Wohnungswesen
Straße/Zimmer Kampstr. 6/ 515
Sachbearbeiterin Herr Weiskopf
☎ (0231) 542 23935
Ihr Zeichen
Ihre Nachricht
Geschäftszeichen 64/4
Datum 02.10.87

Berat
Behindertengerechte Wohnungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr an das Sozialamt gerichtetes Schreiben vom 02.07.87 ist uns zuständigkeithalber zur Beantwortung zugeleitet worden.

Zu den einzelnen Fragen nehmen wir wie folgt Stellung:

Zu 1) Zur Zeit liegen 19 Bewerbungen vor.
Zu 2) Zur Zeit sind alle behindertengerechten und behindertenfreundlichen Sozialwohnungen vermietet.
Zu 3) Es liegen z.Zt. 13 Bewerbungen vor (in der Zahl zu 1) enthalten).
Zu 4) Insgesamt werden 10 behindertengerechte Sozialwohnungen errichtet, davon sind bereits 2 WE bezugsfertig und vermietet.
Zu 5) Die Vergabe erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der sozialen Dringlichkeit, bei gleich Dringlichkeit nach der Reihenfolge der Bewerbungen, wobei Dortmunder Bürger bevorzugt werden.
Zu 6) Gegenwärtig besteht ein rechnerischer Überhang von 11 Bewerbern. Wie in den vergangenen Jahren bereits mit Erfolg praktiziert, werden geeignete Wohnungen aus dem allgemeinen Wohnungsbestand angeboten, die bei Bedarf und auf Wunsch umgebaut werden können. Auf diesem Wege haben allein im Jahr 1986 20 rollstuhlabhängige Wohnungswünsche eine neue, bessere Wohnung gefunden.
Wir gehen davon aus, daß die z.Zt. bestehende Nachfrage innerhalb einer angemessenen Frist gedeckt werden kann.
Zu 7) Trotz stark rückläufiger Neubautätigkeit werden für 1988 voraussichtlich 4 weitere rollstuhlgerechte Wohnungen gefördert werden können. Auf dem ehemaligen DAB-Gelände ist es leider aus bautechnischen Gründen nicht möglich, zusätzliche behindertengerechte Wohnungen zu erstellen.
Für den Umbau vorhandener Wohnungen stehen nach wie vor genügend öffentliche Mittel zur Verfügung. Die Bewilligung der Gelder erfolgt auf Antrag des Hauseigentümers.

Mit freundlichem Gruß
Im Auftrag
Weiskopf
Weiskopf
Verwaltungsangest.

Verkehrsstunden
Montag bis Freitag von 8⁰⁰-12⁰⁰
Dienstag von 13⁰⁰-15⁰⁰

Stadtkasse Dortmund (BLZ 460 901 00) Konto 90 04 06
Lohn der Stadtwerke Dortmund
Postkonto Dortmund (BLZ 460 100 00) Konto 46 40 400

Bürgerdienste 602 205 55
- Ankerhof der Dienststellen
- städtischer Ankerhof

Fernschreiber
62227

Algerien - Reisezeiten
Mo-Fr 8:30-12:30/14:30-18:30

Archiv der beh.
pol. Selbsthilfe

Überlieferung Kommunalarchive// Politische Behinderten-Selbsthilfe ?!?

- Schnittstellen in der jüngeren Geschichte
- andere Sichtweisen?
- andere Quellen?

Artikel 29 UN-BRK – Recht auf Politische Partizipation:

Umsetzung des Grundsatz „**nichts ohne uns über uns**“ (Behindertenbewegung)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Wir freuen uns auf die Diskussion mit Ihnen!

MOBILE - Selbstbestimmtes Leben
Behinderter e.V.
Steinstraße 9
44147 Dortmund

Tel.: (02 31) 4 77 32 16
Fax: (02 31) 4 77 32 16 - 30

Dr. Birgit Rothenberg
Tel.: 0231-529141
E-Mail: [birgit.rothenberg@mobile-
dortmund.de](mailto:birgit.rothenberg@mobile-dortmund.de)

Wolfgang Wilkop
Tel.: (02 31) 4 77 32 16
archiv@mobile-dortmund.de